

Auf Treibstoff-Panne folgt Voll-Stopp in Steinach

Unachtsamkeit mit Folgen: 800 Liter Diesel verlor am Montagmorgen ein Laster in Steinach, der sich beim Rangieren den Tank aufgerissen hatte. Bis in den Abend war in der Folge Sperrung angesagt.

Steinach – Gar nichts ging mehr am Montag zwischen Steinach und Sonnenberg. Pendler, welche morgens aus der Rennsteigregion in Richtung Spielzeugstadt oder weiter wollten, sahen sich jäh ausgebremsst. Stoßstange an Stoßstange stauten sich die Autos vom Ortseingang zurück zur Götzmühle. Wer konnte, drehte nach einigen Minuten entnervt um, für die Lasterfahrer hingegen war mit dem „Wenden auf drei Zügen“ nichts drin.

Kurz vor 9 Uhr war die Freiwillige Feuerwehr Steinach über die Havarie informiert worden. Demnach hatte ein Brummipiplot aus Meißsen womöglich nicht aufgepasst. Beim Rangieren auf dem Hof der Gießerei riss er sich den Tank auf. Gut 800 Liter Diesel suppten aufs Firmengelände, sickerten ins Erdreich, ergossen sich auf die Straße und über einen Abflussschacht zum Teil in die Steinach. Die Feuerwehrler, so Einsatzleiter Holger Jacob, machten natürlich sofort den Gully dicht, verteilten großflächig Ölbinde-Mittel. Roter Sand allerorten – mancher genervte Pkw-Fahrer witzelte da, womöglich solle hier an der Auffahrt ins Skigebiet ein neuer Strandball-Spielplatz entstehen. Von den 20 Einsatzkräften war freilich Handarbeit der anderen Art gefragt. Erst wurde der Ölbinde mit dem Besen breit verteilt, danach die mit Diesel vollgesogene Masse in Spezialbehälter geschauvelt.

Auch die Mitarbeiter der Gießerei mühten sich behetzt den Schaden einzudämmen, stellten zum Beispiel einen Tropfweimer unter den aufgerissenen Tank. Zwischenzeitlich trafen dann der Kreisbrandinspektor und Mitarbeiter des Umweltamtes im Landratsamt ein. Dass die Steinach einen größeren Umweltschaden erlitten hat, davon geht KBI Mathias



Ordentlich zu tun hatten die Helfer, bis der gebundene Diesel in der Tonne war.

Fotos: camer900.de

Nüchterlein nicht aus. „Der hohe Wasserstand hilft, dass sich der Treibstoff verteilt und verdünnt. Damit wird das Gewässer fertig“, so seine Überzeugung.

Die Arbeiten dauerten noch den ganzen Montag über an. Dabei kam eine Firma zum Einsatz, deren Ange-

stelle das gesamte betroffene Straßenstück per Hochdruckreiniger säuberten. Mitarbeiter des Umweltamtes nahmen Proben des Erdreichs, um später testen zu können, ob die oberflächliche Reinigung ausgereicht hat, oder der Treibstoff das Gelände so gründlich verseucht hat,

dass sich weitere Maßnahmen notwendig machen. Gegen 15 Uhr konnte immerhin die Straße halbseitig wieder für den Verkehr freigegeben werden. Allerdings nur bis zum Zeitpunkt, als ein Abschlepper eintraf, um den havarierten Laster zu bergen. *anh*



Die Straße wird gekärchert.



Steinachs Feuerwehrler verteilen den Ölbinde großflächig auf der Straße.



Nichts ging mehr für den Verkehr.